

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Bern, 1924-10-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Bern, 23. 10. 24

Lieber! Frau Dr. Neumann
Aelphons, San für seinen Mann
hier der 15. in Rüsselsheim
ist, der einzige Tag zwischen 1. und 15.,
an dem der Grosssaal noch
zu haben war. Auswärts ist noch
nichts fest. Sie entschuldigte sich bei uns
nach seiner Prüfung für die kleinen
Orte. Ich sage ihr, dass Angebots unter
250 fr. für Sie nicht in Frage kommen.

Sie Arbeit geht gut voran. Es
sieht sich uns immer Seelischer der
Überblick über das Ganze. Sie Gefahr,
ins Herlose hineinzugeraten, scheint
uns aber fast beschränkt.

Thien schickte mir neues Bild:
"Der Leichnam". Ich finde es weniger
"bedrückend" als "Die Verarmten". Ich

ist es eine Leihung. - Was Sa Kostet
gerade ist ein weißer Kostet, noch -
mal als geschmeckt, geschmeckt und schließ-
lich geamerikanert wird, ist einfach asch-
grün, so für sich allein, als Selbstzweck,
auf Kosten eines wirklichen Lebens: Nach
Jahren seines Sauerens ist Kaspar Mutter,
der Hauptkell, noch ungefähr genau Sauerer,
was er als Kind der ersten Lerner
war. Das kann nicht unmöglich be-
friedigen. Aber oft, im Augen des Augen,
spricht das Leben, groß empfindet und nicht
mit. Wenige Stunden, und es liegt
in einer eingeschränkten grossen Welt vor. Es
ist zum Heilen, so etwas.

Freuen Sie Ihren heiligen.

Sein moving